

Qualitätsmanagement *Aktuell*

Qualität in Algerien

Verbesserung der Patientensicherheit

Im vergangenen Jahr hat das AQUA-Institut gemeinsam mit der evaplan GmbH ein Projekt zur Verbesserung der Versorgungsqualität in fünf algerischen Krankenhäusern der Region Algier durchgeführt. Das zentrale Anliegen des Projekts mit dem Namen PASS (Programme d'Appui au Secteur de la Santé) war die Patientensicherheit. Auftraggeber waren das algerische Gesundheitsministerium sowie die Europäische Union.



Workshop zur Indikatorentwicklung in Algerien

Gemeinsam mit lokalen Experten wurden vor Ort geeignete Indikatoren entwickelt und an die spezifischen Anforderungen des Landes und der dortigen Gesundheitsversorgung angepasst.

Das Projekt basiert auf EPA, das für den algerischen Kontext angepasst wurde. Grundlage waren die Elemente Patienten- und Mitarbeiterbefragung, Visitation der Einrichtung mit Checkliste und Interviewleitfaden sowie Teambesprechung. Die Definition von zukünftigen Qualitätszielen und die kontinuierliche Optimierung der Versorgungsqualität liegen in den Händen der teilnehmenden Krankenhäuser.

Medizinprodukte: Risikobewertung

Unter den Begriff Medizinprodukt fällt alles, was zu medizinischen Zwecken beim Menschen angewendet werden soll.

Die hygienische Instrumentenaufbereitung ist komplex. Leitlinien wie die des Robert Koch-Instituts (RKI) unterstützen das Praxisteam bei der Bewältigung aller Hygieneaufgaben und der gesetzlich geforderten Aufbereitung der Medizinprodukte. Die Anforderungen an die Sterilisation von Medizinprodukten sind hoch und jede Praxis muss regelmäßig prüfen, ob sie diese noch erfüllt.

Die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) schreibt vor, wie Medizinprodukte errichtet, betrieben, angewendet bzw. instandgehalten werden müssen. Die Anwendung von Medizinprodukten setzt eine vorhergehende Aufbereitung voraus; dabei gelten die „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am RKI und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM).

Erster Schritt: Medizinprodukte einstufen

Jede Praxis muss das Risiko aller vorhandenen Medizinprodukte bezüglich ihrer Infektionsgefahr bewerten. Dazu sollten Verwendungszweck und Aufbereitung in die Kategorien unkritisch, semikritisch sowie kritisch eingestuft werden:

Einstufung der Medizinprodukte	
– nach Verwendungszweck	
unkritisch	lediglich Kontakt mit intakter Haut
semi-kritisch	Berührung mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut
kritisch	Durchdringung von Haut oder Schleimhaut bzw. zur Anwendung von Blut oder sterilen Arzneimitteln bestimmt
– hinsichtlich der Aufbereitung	
A	keine besonderen Anforderungen, z.B. glatte, massive Instrumente
B	mit erhöhten Anforderungen, z.B. aufgrund eines komplexen Aufbaus (Hohlraum) oder rauen, schwer zu reinigenden Oberflächen
C	mit besonders hohen Anforderungen, da keine Dampfsterilisation möglich ist, z.B. aufgrund fehlender Hitzebeständigkeit

Die ABC Risikoklassifizierung von Medizinprodukten

Bei Zweifeln in der Einstufung, ordnen Sie das Medizinprodukt der jeweils höheren Risikogruppe zu.

Zweiter Schritt: Arbeitsanweisungen für die sachgerechte Aufbereitung erstellen

Die sachgerechte Aufbereitung der Medizinprodukte richtet sich nach der vorangegangenen Bewertung und ist außerdem abhängig von der Fachrichtung und den Tätigkeitsschwerpunkten der Praxis. Der Aufbereitungsprozess ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die nur von entsprechend befugten Personen ausgeführt werden darf. Alle Schritte bis hin zur praktischen Durchführung müssen schriftlich festgelegt werden. Die Angaben sollten enthalten, ob, wie oft, mit welchen Verfahren und von wem die Medizinprodukte aufbereitet werden.

Reinigung, Desinfektion und Sterilisation müssen so durchgeführt werden, dass die Produkte zur weiteren Verwendung sicher sind. Dabei können maschinelle oder manuelle Verfahren genutzt werden. Grundsätzlich sollten Arbeitsanweisungen für alle Medizinprodukte der Praxis bezüglich ihrer sachgerechten Reinigung und Desinfektion erstellt werden.

Checkliste

sachgerechte Aufbereitung Medizinprodukte

- Vorbereitung (z.B. sammeln und zerlegen)
- Reinigung und Desinfektion (manuell oder maschinell)
- Spülung, Trocknung und Prüfung auf Sauberkeit/Unversehrtheit der Oberflächen
- Instandsetzung und Prüfung der technisch-funktionellen Sicherheit
- CE-Kennzeichnung
- Verpackung, Aufbewahrung
- Sterilisation (wenn notwendig)
- Dokumentation und Freigabe zur Anwendung
- Staubgeschützte Lagerung

Hilfreiche Musterdokumente wie etwa eine Anleitung zur Erstellung eines Hygieneplans finden Sie auf der [VISOTOOL®-Materialseite](#) (Suchbegriff: Hygieneplan).

Unkritische Medizinprodukte können durch ein geeignetes Reinigungs- bzw. Desinfektionsverfahren, Spülung und Trocknung in der Praxis aufbereitet werden. Semikritische und kritische Medizinprodukte sind je nach ihrer weiteren Einteilung bevorzugt oder grundsätzlich maschinell zu reinigen und zu desinfizieren. Bei der Sterilisation von Medizinprodukten sind die Anforderungen sehr hoch, sodass jede Praxis prüfen muss, ob sie diese noch erfüllt, wie sie sie auch in Zukunft erfüllen kann und ob es sich beispielsweise aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt, Einmalinstrumente zu verwenden.

EPA on Tour

Besuchen Sie uns auf diesen Veranstaltungen.

Terminübersicht

- 17. - 19. April 2015, 31. Seminarkongress Norddeutscher Hausärzte mit QM-Seminar unter der Leitung unserer Visitorin Frau Schluckebier, Lüneburg – [Link](#)
- 13. November 2015, Symposium Stiftung Praxis-siegel Berlin

Anmeldung

Der Newsletter „Qualitätsmanagement *Aktuell*“ ist kostenlos. Unter www.epa-qm.de können Sie sich für die regelmäßige Zusendung einfach anmelden.

Kontakt

Wir sind für Sie da!

Sie erreichen das EPA-Team unter:
0551 789520 oder epa@aquainstitut.de

Impressum

Prof. Dr. med. Dipl.-Soz. Joachim Szecsenyi (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Katja Sperling, Claudia Herrler, Robert Deg

AQUA – Institut für angewandte Qualitätsförderung
und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
Maschmühlenweg 8–10, 37073 Göttingen

Telefon (+49) 0551 789 52-0 Telefax (+49) 0551 789 52-10
epa@aquainstitut.de Veröffentlichung: März 2015